

Dr. Dietrich Engels

ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH

Indikatoren zur Beurteilung von Lebensqualität im Heim

Ergebnisse des Projekts

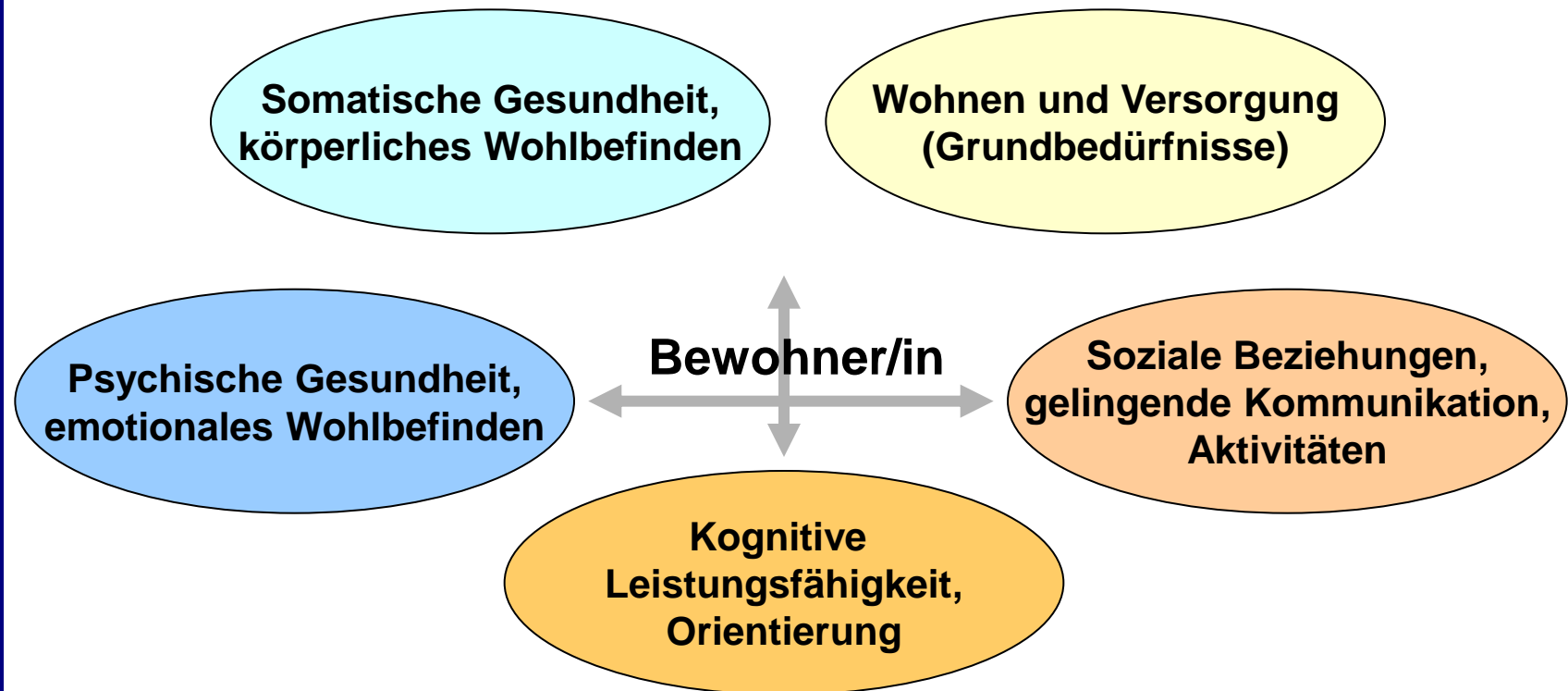
„Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der
Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe“

im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und des
Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2008-2010)

Ausgangslage

- Interesse der Nutzer an vergleichbarer Heimqualität
- Transparenzvereinbarung mit Vergleichskriterien (Dez. 2008)
- Kritik: Verglichen werden Strukturindikatoren (z.B. Ausstattung der Zimmer) und Prozessindikatoren (z.B. Einbeziehung in die Pflegeplanung), aber keine Ergebnisse der Pflege
- Grund: Ergebnisse der stationären Pflege bisher nicht messbar, Indikatoren und Verfahren mussten entwickelt werden
- Wichtig: nicht nur Expertensicht, sondern auch Nutzerperspektive
- nicht nur gesundheitsbezogene Aspekte, sondern auch Aspekte des Alltagslebens

Bereiche der Lebensqualität von Heimbewohnern



Projektaufbau

Gesundheitsbezogene Indikatoren (IPW Bielefeld)

- (1) Erhalt und Förderung der Selbstständigkeit
- (2) Schutz vor gesundheitlichen Schädigungen und Belastungen
- (3) Unterstützung bei spezifischen Bedarfslagen

Indikatoren für „Lebensqualität“ (ISG Köln)

- (4) Wohnen und hauswirtschaftliche Versorgung
- (5) Tagesgestaltung und soziale Beziehungen

Methodik

- Entwicklung der Indikatoren
- 2 Tests im Frühjahr und Herbst 2010 in 46 Einrichtungen
- Auswertung und Überarbeitung, Bericht April 2011

Grunddimensionen der Lebensqualität

nach W. Glatzer/ W. Zapf (1984): Lebensqualität in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt, S. 24 f

„Lebensqualität“ = objektive Lebensbedingungen X subjektives Wohlbefinden

		subjektives Wohlbefinden	
		gut	schlecht
objektive Lebensbedingungen	gut	Well-Being Hohe Lebensqualität	Dissonanz Unzufriedenheits- dilemma
	schlecht	Adaptation Zufriedenheits- paradox	Deprivation Geringe Lebensqualität

Aspekte der Lebensqualität

- soziale Kontakte
- Gesundheit
- kognitive Orientierung
- interessante Aktivitäten
- Wohnlichkeit
- Versorgungsqualität
- emotionales Befinden
- ... und vieles mehr

Ergebnisqualität im Heim

- auf Leben in
einer Einrichtung
passend
- durch Mitarbeiter
einer Einrichtung
beeinflussbar

Methodische Zugangswege

- (1) Befragung der
Bewohner
- (2) Befragung der
Angehörigen
- (3) Dokumentation/
Einschätzung
der Mitarbeiter

Zur Anwendung empfohlene Indikatoren

Indikatoren für „Lebensqualität“ (ISG Köln)

(4) Bereich Wohnen und (hauswirtschaftliche) Versorgung

- Sauberkeit und Geruch (Bewohner und Angehörige)
- Qualität der Wäscheversorgung (Dokumentation, Bewohner und Angehörige)
- Unterstützung der Bewohner (Bewohner)
- Qualität des Mahlzeitenangebotes (Bewohner und Angehörige)

Zur Anwendung empfohlene Indikatoren

(5) Bereich Tagesgestaltung und soziale Beziehungen

- Bedürfnisgerechte Tagesstruktur (Bewohner)
- Bedürfnisgerechte Beschäftigung (Bewohner und Angehörige)
- Teilnahme an Aktivitäten und Kommunikation
(mit und ohne deutliche Mobilitätseinschränkung; Dokumentation)
- Aktionsradius von Bewohnern mit deutlich eingeschränkter Mobilität
(Dokumentation)
- Respektvoller Umgang (Bewohner und Angehörige)
- Privatheit (Bewohner und Angehörige)
- Ergebnisse des Beschwerdemanagements (Angehörige)
- Mitarbeiterzeit (Bewohner und Angehörige)
- Weiterempfehlung (Bewohner und Angehörige)

Qualität von Nutzerbefragungen

Inhalt

- Konkretheit: Fragen zu konkreten Sachverhalten/ Ereignissen, zeitnah
- Relevanz: nur, wenn für die Befragten wichtig (z.B. Bewertung von Unterstützung bei Hilfebedarf, Angebotsbewertung bei Interesse)

Form

- Fragestellungen: einfach, kurz, präzise, nicht zu viel in einer Frage
- einfache und klare Antwortmöglichkeiten: „Ja – Nein – Weiß nicht“, manchmal auch „zum Teil“

Methode

- hinreichend Zeit, aber kein Abschweifen
- methodisch geschulte Interviewer, keine Beeinflussung, möglichst ohne Angehörige

Rahmen

- Anonymität zusichern, hinreichende Zahl befragen
- externe Interviewer, rechtzeitige Vorankündigung/ Erinnerung, Zustimmung

Welche Bewohner/innen sind befragbar?

Kriterium: 0 – 5 Punkte auf der Skala „Kognitive und kommunikative Fähigkeiten“ des Neuen Begutachtungsassessments
(mehr als 5 Punkte: nicht befragbar)

Ca. 37%
erreichen einen
Wert zwischen
0 und 5

- Zuordnung:
Bewohnerbefragung

Ca. 63%
erreichen einen
Wert über 5

- Zuordnung:
Angehörigenbefragung

Praktikabilität

1. Bewohner- und Angehörigenbefragung war in beiden getesteten Varianten praktikabel
2. Die Bewohnerbefragung dauerte in der zweiten Erprobungsphase im Durchschnitt 23 Min. pro Bewohner
3. Angehörigenbefragung mit 60% Rücklauf
4. Datenerfassung der objektiven Indikatoren
Erfassung von Aktivitäten und Aktionsradius:
76% der Mitarbeiter benötigten weniger als 3 Minuten pro Bewohner

Beispiel 1: Wohnen und Versorgung

Indikator: Qualität der Wäscheversorgung aus Nutzersicht und Dokumentation

Ergebnis 1	Ergebnis 2	Ergebnis 3
<p>Anteil positiver Antworten zu den 4 Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sauberkeit der Wäsche ▪ ausreichend schnelle, ▪ vollständige und ▪ unbeschädigte Wäscherückgabe im letzten halben Jahr <p>an allen gültigen Antworten aus <u>Bewohnersicht</u></p>	<p>Anteil positiver Antworten zu den 4 Kriterien an allen gültigen Antworten aus <u>Angehörigensicht</u></p>	<p>Durchschnittliche Dauer der Wäscherückgabe in Tagen</p>



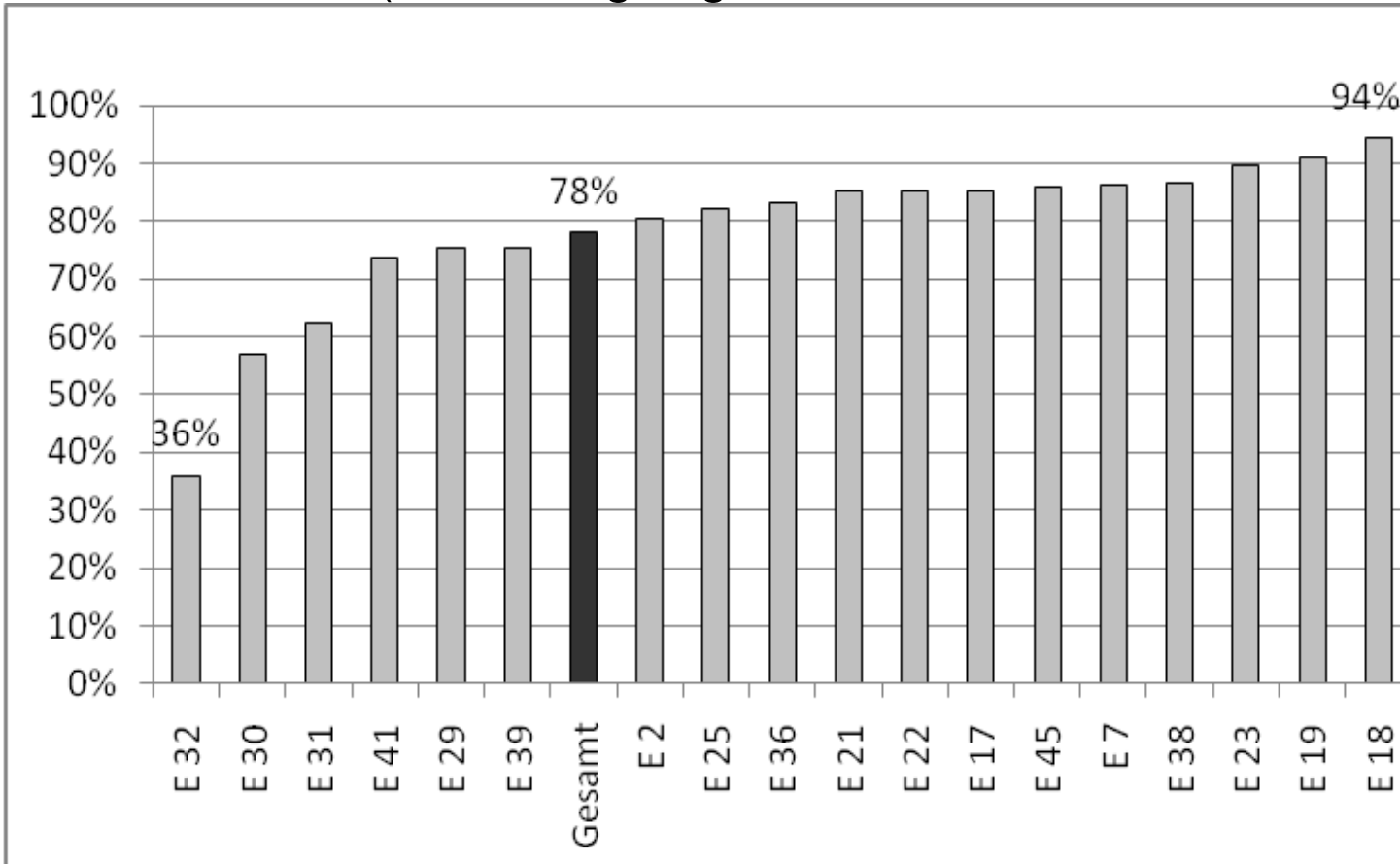
Universität Bielefeld

Institut für Pflegewissenschaft
an der Universität Bielefeld, IPW

Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe



Anteil der positiven Bewertungen der Wäscheversorgung aus Bewohnersicht (N=1.479 gültige Antworten von 376 Personen)



Ergebnisbeurteilung: Abweichung vom Mittelwert

Bewertung des Ergebnisses	Ergebnis weicht vom Durchschnitt ab um ...	Kurzform
Überdurchschnittlich	über +15 Prozentpunkte	++
Leicht überdurchschnittlich	über +5 bis +15 Pp.	+
Durchschnittlich	+/- 5 Prozentpunkte	0
Leicht unterdurchschnittlich	unter -5 bis -15 Pp.	-
Unterdurchschnittlich	unter -15 Pp.	--

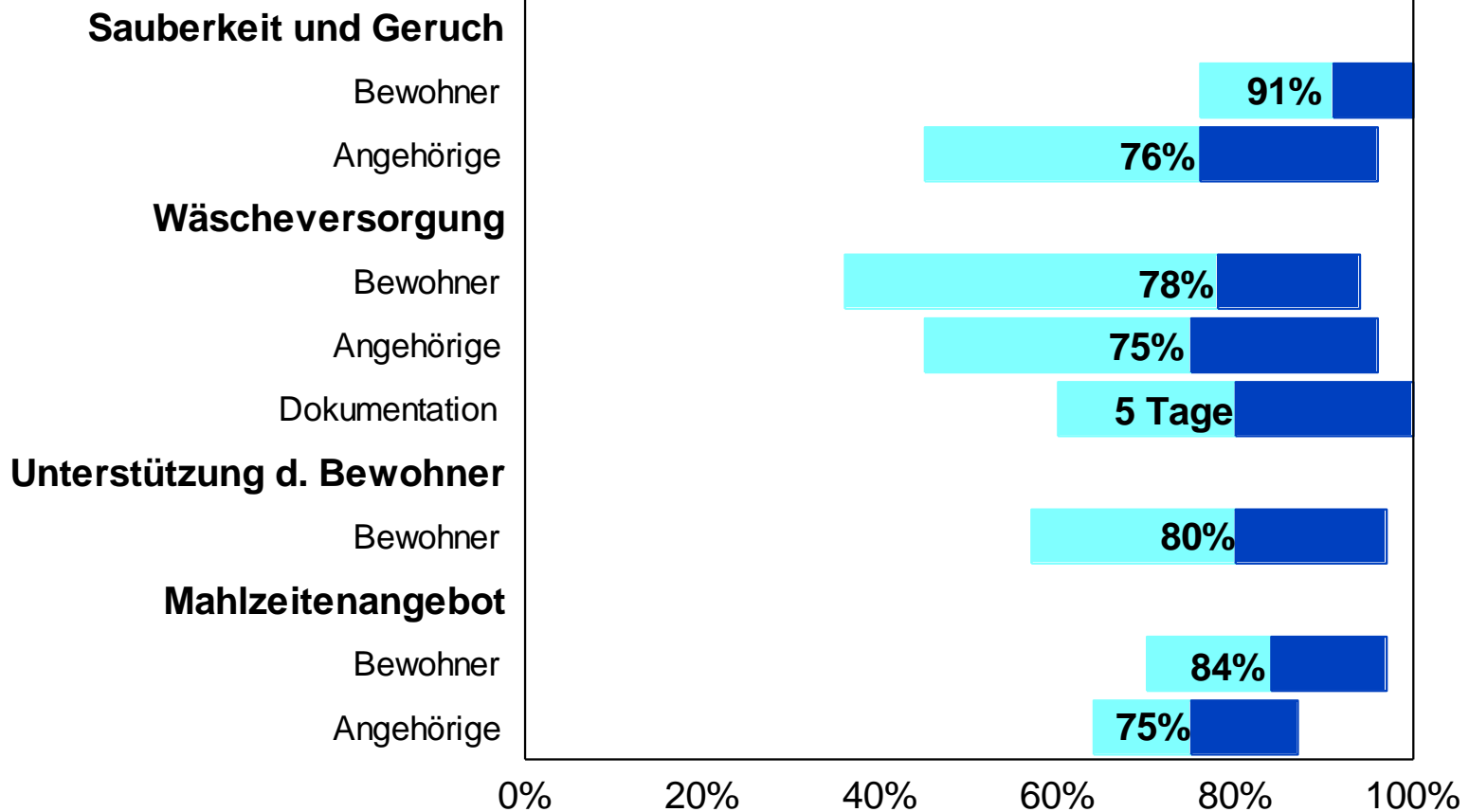
Ergebnisverteilung Indikator Wäscheversorgung

Ergebnisverteilung	Wäscheversorgung (Bewohnersicht)	Wäscheversorgung (Angehörigensicht)	durchschnittliche Dauer der Wäsche- rückgabe (Angabe der Einrichtung)
überdurchschnittlich	1	2	11
leicht überdurchschnittlich	8	6	entfällt ³²
Durchschnitt	6	3	5
leicht unterdurchschnittlich	0	3	entfällt
unterdurchschnittlich	3	3	9
Anzahl beurteilter Einrichtungen	18	17	25

Anmerkung 32 im Bericht: Dokumentation nur 3-stufig

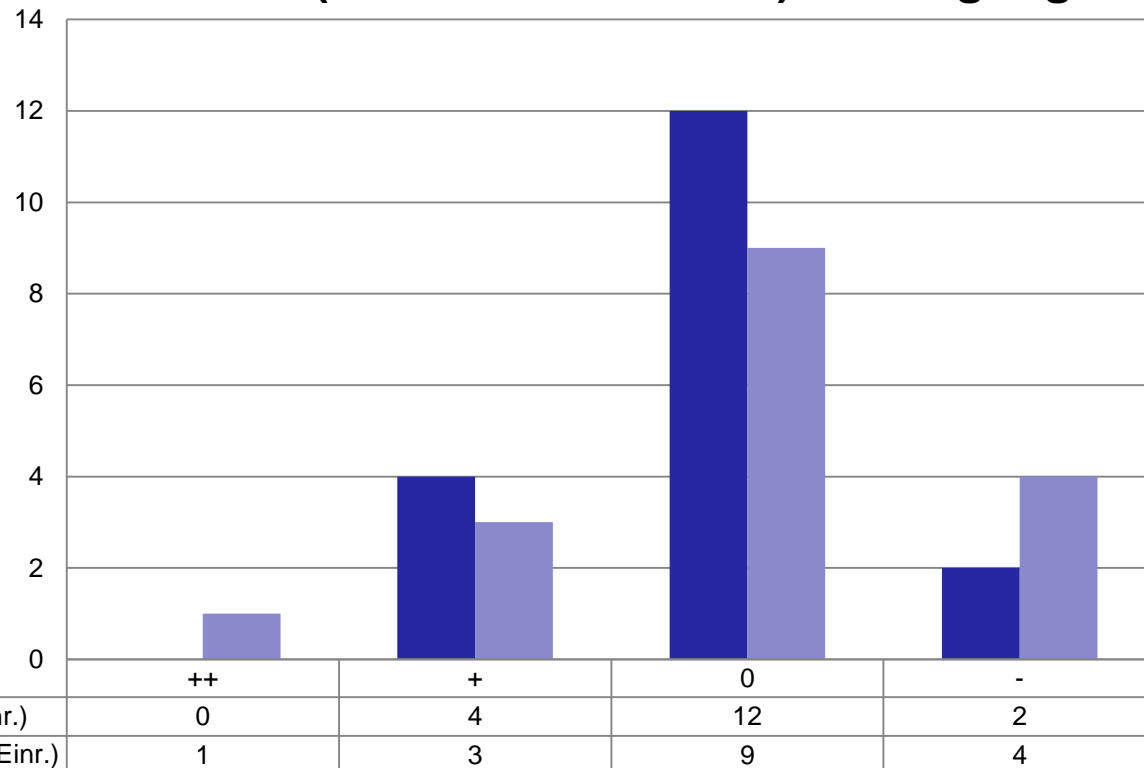
Ergebnisübersicht Wohnen und Versorgung

Mittelwert



Ergebnisverteilung Gesamtbereich

Wohnen und (hauswirtschaftliche) Versorgung



Beispiel 2: Tagesgestaltung und soziale Beziehungen

**Indikator: Bedürfnisgerechte Beschäftigung aus Nutzersicht:
„Gibt es hier im Heim genügend Freizeit- oder Beschäftigungs-
angebote, an denen Sie gerne teilnehmen?“ (Beispiele)**

Ergebnis 1

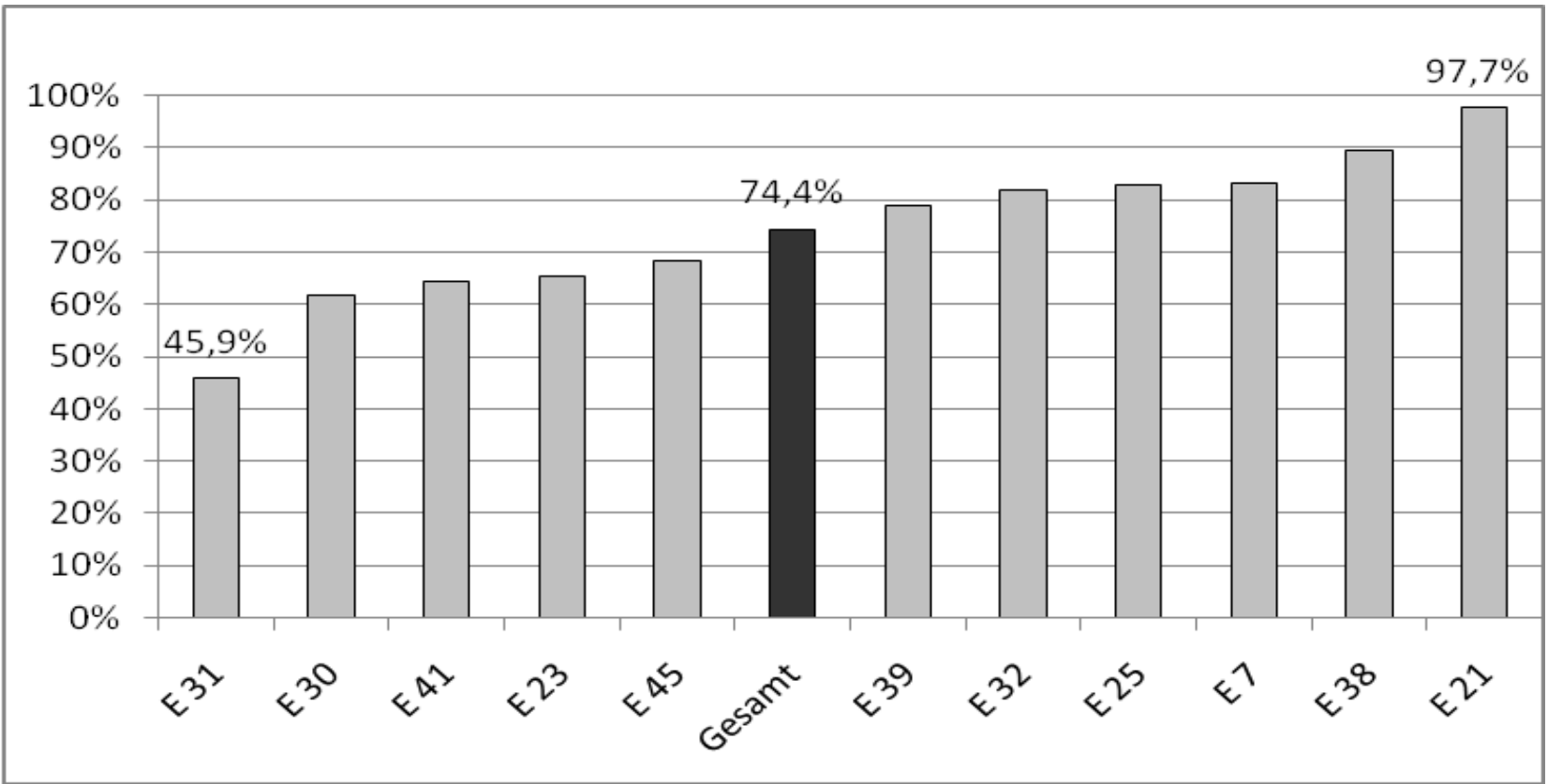
positive Antworten zur Bedürfniserfüllung
im Bereich Beschäftigung
(sofern gewünscht):
Anteil an allen gültigen Antworten aus
Bewohnersicht

Ergebnis 2

positive Antworten zur Bedürfniserfüllung
im Bereich Beschäftigung:
Anteil an allen gültigen Antworten aus
Angehörigensicht

Anteil der positiven Bewertungen einer bedürfnisgerechten Beschäftigung aus Bewohnersicht

(N= 496 gültige Antworten von 265 Personen)

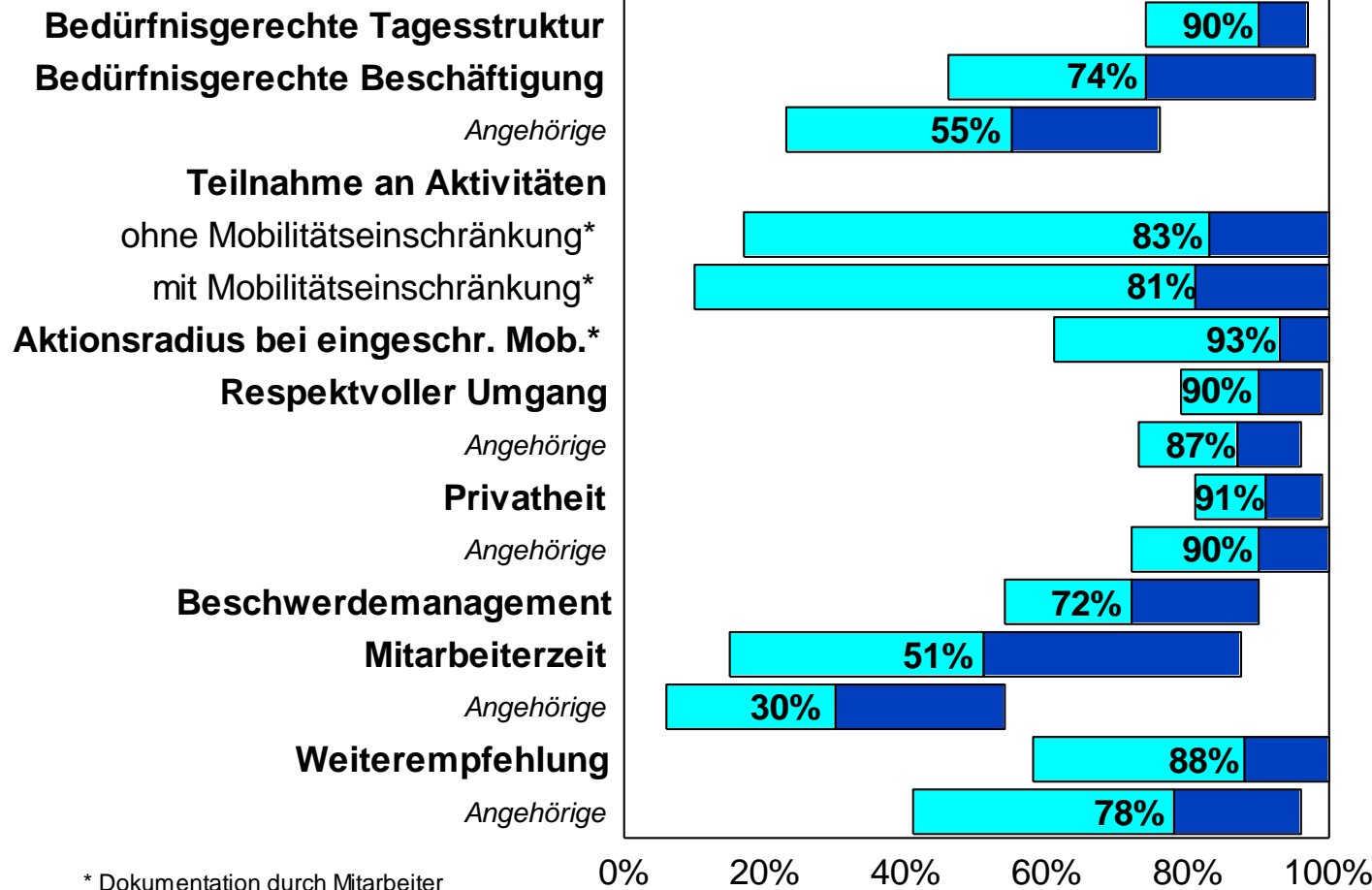


Ergebnisverteilung Indikator Aktivitäten

Ergebnisverteilung	Aktivitäten: Bedürfnis- gerechte Beschäftigung (Bewohnersicht)	Aktivitäten: Bedürfnis- gerechte Beschäftigung (Angehörigensicht)
überdurchschnittlich	2	3
leicht überdurchschnittlich	3	6
Durchschnitt	1	2
leicht unterdurchschnittlich	4	4
unterdurchschnittlich	1	2
Anzahl beurteilter Einrichtungen	11	17

Ergebnisübersicht Tagesgestaltung und soziale Beziehungen

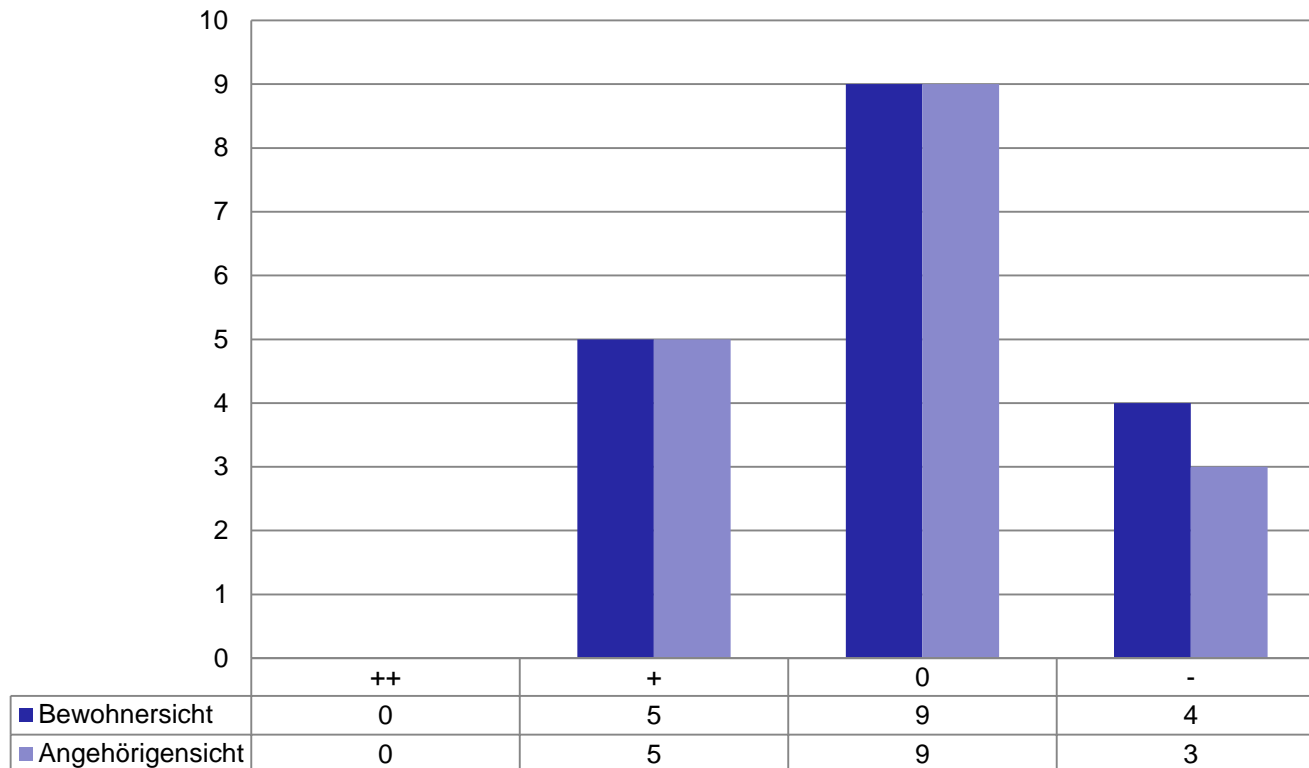
Mittelwert



* Dokumentation durch Mitarbeiter

Ergebnisverteilung Gesamtbereich Befragungen

Tagesgestaltung und soziale Kontakte



Beispiel Ergebnisprofil

Bereich 5 „Tagesgestaltung und soziale Beziehungen“ für eine Einrichtung

Erzielte Ergebnisse im Bereich 5	Ergebnisbewertung für Einrichtung 23	Symbol
Bewohnerbefragung	durchschnittlich	○
Angehörigenbefragung	durchschnittlich	○
Teilnahme an Aktivitäten und Kommunikation von Bewohnern ohne deutliche Mobilitätseinschränkung	überdurchschnittlich	++
Teilnahme an Aktivitäten und Kommunikation von Bewohnern mit deutlich eingeschränkter Mobilität	leicht überdurchschnittlich	+
Aktionsradius von Bewohnern mit deutlich eingeschränkter Mobilität	leicht unterdurchschnittlich	-

Nutzen einer vergleichenden Ergebnisdarstellung

1. Anreiz und Möglichkeit für Einrichtungen, „gute Pflegeergebnisse“ zu erzielen, diese Erkenntnisse für die interne Qualitätsentwicklung zu nutzen und nach außen darzustellen
2. Nutzer erhalten zu zentralen Aspekten der pflegerischen, sozialen und hauswirtschaftlichen Versorgung detaillierte Informationen in stationären Pflegeeinrichtungen
 - Bewertung aus Bewohnersicht
 - Bewertung aus Angehörigensicht
 - Ergebnisse gesundheitsbezogener und anderer „objektiver“ Indikatoren
3. Nutzer erhalten Vergleichsmöglichkeiten und damit eine Entscheidungshilfe

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Dietrich Engels

Silke Mehlan

Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH

Barbarossaplatz 2, 50674 Köln

Tel.: 0221 – 23 54 73

Email: engels@isg-institut.de

Web: www.isg-institut.de